

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagsdruckerei 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Kontostellen-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieser
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,20. Amtliche Zeile RM 0,75
und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnitz, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr) Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 191

Mittwoch, den 18. August 1926

78. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Donnerstag, den 19. August 1926, 4 Uhr nachmittag

sollen in Pulsnitz zwangsweise gegen Barzahlung

1 Wohlmutthapparat

meistbietend öffentlich versteigert werden.

Sammelort der Bieter im Restaurant „zum Bürgergarten“.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Bei den deutsch-französischen Eisenverhandlungen ist bald mit dem Abschluß
eines Paktes zu rechnen.

Bei einem Autounfall bei Merzig (Rheinland) wurden vier Personen
getötet und drei schwer verletzt.

Gegen das Urteil im Fleiss-Prozess ist vom Oberstaatsanwalt und vom
Verteidiger Berufung eingelegt worden.

Nach einer Meldung der Berliner Morgenblätter aus Panama hat der
bolivianische Kongress beschlossen, an alle süd- und mittelamerikanischen
Parlamente einen Appell zu richten, die Gründung eines latein-
amerikanischen Völkerbundes zu richten. Die Regierung von Panama
ist außerdem ersucht worden, die Vorverhandlungen zur Gründung
eines solchen Bundes zu führen. Als erstes Prinzip wäre die
Gleichberechtigung aller lateinamerikanischen Staaten zu proklamieren.

Wie der Berliner Börsenkurier erfährt, haben am Dienstag in Berlin
zwischen Vertretern der deutschen und der amerikanischen Regierung
Verhandlungen über die Regelung der Einfuhrfrage für die beider-
seitigen Eisenindustrien begonnen.

Die Bank de Marseille, die über ein Kapital von 5 Millionen Franken
verfügt, hat am Dienstag ihre Zahlungen eingestellt.

Wie die Berliner Morgenblätter aus Washington berichten, erklärte
Staatssekretär Kellogg, daß er sich nicht mit Rücktrittsabsichten trage.

Wie die Berliner Morgenblätter erfahren, ist an der zuständigen Ber-
liner Stelle jetzt die bestimmte Mitteilung eingegangen, daß die
Studienkommission des Völkerbundes zur Beratung am 30. August
zusammentreffen wird. Die formale Einladung, deutsche Vertreter
zur Studienkommission zu entsenden, liegt allerdings noch nicht vor,
doch kommt dieser Verzögerung keine besondere Bedeutung zu, denn
auch die Einladung zur Mittagung der Studienkommission lief erst
wenige Tage vor dem Zusammentritt ein.

Wie die Berliner Morgenblätter melden, ist König Boris von Bulgarien
wieder in Sofia eingetroffen.

Berliner und sächsische Angelegenheiten

— Ferienende — Schulbeginn! Die fünf
schönen Ferienwochen sind mit dem gestrigen Dienstag zu
Ende gegangen und nun schlägt für Lehrer und Schüler
wieder die Schulglocke, die so lange schweigen konnte. Schneller,
als es den meisten lieb war, vergingen die letzten freien
Tage. Und doch ist es gut, daß wieder Zucht und Ordnung
bei den kleinen Kindern einkehren, mag es in den ersten
Tagen auch noch so wenig schmecken. Manche geplagte
Mutter wird sich in den letzten Tagen damit getröstet haben:
Gottlob, bald beginnt ja die Schule wieder! — ein Stoß-
seufzer, der sicher nicht den gleichen Widerhall in den edlen
Jünglingsseelen fand. Nun kommen die Bibel und das Ein-
maleins, die französische und englische Grammatik und die
Logarithmentafeln wieder zu ihrem Recht, und die Gedanken
an die Tage in den Bergen, an der See, vom Muschel-
und Krebsfangen, vom bis-in-den-Mittag-schlafen, vom grünen
Wald und der seligen Faulpelzerei verfliegen von Tag zu
Tag immer mehr. Aber mit der Ferienzeit ist auch neue
Kraft ins Blut gekommen. Sonne, Luft und Wasser haben
ihre gute Werk getan, und die Erholungszeit wird sich im
Arbeitsstag gar erfreulich auswirken. Und das ist gut —
beginnt doch jetzt das zweite Schulhalbjahr; vor dem geistigen
Auge der Schüler steht schon die Michaeliszensur, die auch
noch von einigen angenehmen Ferientagen begleitet ist, und
im Hintergrunde noch in weiter Ferne, winkt die österliche
Verzehrungszenjur mit ihren Schreden oder Freuden. Bis
dahin bedeutet das Weihnachtsfest noch eine schöne Etappe
inmitten Schnee und Eis. Man möchte fast meinen, daß
unser Witterung wieder einmal schleunigst darauf hinführen
will mit neuen Regengüssen und kühlem Wind, nachdem wir
wenigstens einige Wochen trockenen, warmen Sommerwetters
genießen konnten. Hoffen wir, daß die schönen Tage noch
nicht zu Ende sind und uns noch ein angenehmer Herbst
beschieden ist.

— (Die Schwalben verlassen uns!) Mancher,
der den enteilenden Freunden des Hauses nachsah, hat sich
wohl schon die Frage vorgelegt: Welche Zeit hat eine

Annäherungsversuche für Genf

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses — Die deutsch-französischen Eisenverhandlungen
Abrüstungskonferenz und Weltgerichtshof — Blutige Unruhen in Albanien

Die ersten diplomatischen Vorverhandlungen

✦ Berlin. Augenblicklich findet zwischen den
europäischen Kabinetten ein sehr lebhafter Gedanken-
austausch statt, um in Genf eine Krise zu vermeiden, welche
dem Völkerbundgedanken einen nicht wieder gutzumachenden
Stoß versetzen würde. Während von italienischer
Seite in Madrid alles in Bewegung gesetzt wird, um
Spanien zu einem

Kompromiß in der Ratsfrage

zu bewegen, hört man auch aus Warschau, unbeschadet der
sogenannten ultimativen Genfer Forderungen Polens, daß
dort unter dem Druck des sehr einflussreichen englischen
Gesandten May Müller, der vielfach der ungekrönte König
von Polen genannt wird, vermittelt wird.

In der Absicht des Außenministers Salezki soll
es liegen, bei seiner Durchreise nach Genf über Berlin hier
mit maßgebenden politischen Faktoren zu konferieren und
Fühlung zu nehmen, um eine Verständigung zu suchen. Auch
der polnische Gesandte in Stockholm, Dr. Wy-
socki, versucht, die schwedische Regierung zu
einer nachgiebigen Haltung zu veranlassen und
sie von ihrem Veto, falls eine andere Macht außer Deutsch-
land einen ständigen Ratsitz einnimmt, abzubringen.
Man fürchtet mehr als

die spanisch-polnischen Schwierigkeiten

die Aspirationen Rumäniens auf einen
Ratsitz. Der rumänische Außenminister wird
diese von der Kleinen Entente erhobene Forderung anlässlich
seiner bevorstehenden Romreise betonen. Die Kleine Entente
droht im Falle der Nichterfüllung dieser Forderung mit dem
Austritt aus der Völkerbundliga.

Spaniens Anspruch auf die Tangerzone.

London. Spaniens Anspruch auf Einverleibung der
Tangerzone in sein marokkanisches Protektorat wird in der
englischen Öffentlichkeit stark beachtet. Die Tatsache, daß die
Frage am Vorabend der Völkerbundtagung erneut ange-
schnitten wird, legt dem ganzen Problem eine erhöhte Be-
deutung bei.

Der diplomatische Korrespondent eines englischen
Blattes schreibt, Spaniens Freunde glaubten nicht, daß die
Madriider Regierung ihre frühere Taktik wiederholen
wolle, die Ratsitzfrage mit dem Tanagerproblem zu ver-
binden. Madrid dürfte vielmehr gewillt sein, jede
einzelne dieser Fragen gesondert zu erörtern. Allerdings
dürfte man nicht unbeachtet lassen, daß Frankreich den
spanischen Wünschen in der Tanagerfrage heute nicht mehr
so ablehnend gegenüberstehe als früher. In der Völker-
bundfrage halte man in britischen Kreisen die Ansicht auf-
recht, daß die sofortige Zulassung Deutschlands der wich-
tigste Programmpunkt der Herbsttagung sei, hinter der
alle anderen zurücktreten müßten.

In London werde erneut betont, daß Großbritannien
in der Frage der Zusammensetzung des
Völkerbundes gegenüber keiner Macht mit Aus-
nahme Deutschlands Verpflichtungen eingegangen sei. Die
deutsch-französische Kontroverse über den Germersheimer
Zwischenfall werde in London als unzeitgemäß beurteilt.
Die Differenzen zwischen den Alliierten und Deutschland

sollten erst dann erwogen werden, wenn Deutschland seinen
Sitz in Genf eingenommen hat.

Ein gut eingefädeltes Balkankomplot.

✦ Berlin. Wie von gut unterrichteter Seite aus Bel-
grad mitgeteilt wird, fügen sich die Balkanstaaten dem augen-
blicklichen Druck der Entente und gehen gegen Bulgarien
nicht mit militärischen Maßnahmen vor. Infolge-
dessen ist die Note Jugoslawiens nach Sofia in verhältnis-
mäßig versöhnlichem und nicht ultimativem Ton gehalten.
Man hat sich aber dahin verständigt, daß, falls es in Genf
zu einer Krise kommen und einige Staaten aus dem Völker-
bunde austreten und damit dessen ganze Konstruktion er-
schüttern sollten, man sich freie Hand gegen Bulgarien vor-
behält.

Bon Auslund befürchtet man keine Einmischung, da die
Sowjets, die seit langer Zeit die Proletisierung Bulgariens
durch ihre Agenten betreiben, keinesfalls der jetzigen Re-
gierung zu Hilfe kommen werden. England, das angeblich
von diesen Plänen der Balkanstaaten unterrichtet ist, soll in
Belgrad, Athen und Bukarest ernstlich gewarnt haben, was
aber im gegebenen Augenblick nicht beherzigt werden wird,
da auf dem Balkan die Flinten immer dann losgehen, wenn
man den Augenblick für den passenden hält.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

✦ Berlin. Der Vorsitzende des Auswärtigen Aus-
schusses, Staatsminister a. D. Hergt, hat für Ende des
Monats, voraussichtlich Donnerstag, den 26. August, vor-
mittags 10 Uhr, eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses
zur Entgegennahme von Erklärungen der Reichsregierung
über die gegenwärtige außenpolitische Lage, insbesondere
auch über die dringlichen Fragen der bevor-
stehenden Tagung des Völkerbundes, in Aus-
sicht genommen. Die endgültige Wahl des Tages hängt noch
von den Vorbereitungen der Reichsregierung
für die Sitzung ab.

Keine Kabinettsitzung vor Anfang September.

Mit einem Wiederzusammentritt des Reichskabinetts ist
im Laufe des Monats August nicht zu rechnen, es sei denn,
daß die Entwicklung der außenpolitischen Lage sofortige Be-
ratungen und Beschlüsse der Reichsregierung als notwendig
erscheinen lassen würde.

Die deutsch-französischen Eisenverhandlungen

Der Pakt im wesentlichen perfekt.

Düsseldorf. Wie über die Pariser Eisenpaktverhand-
lungen verlautet, bestätigt sich die optimistische Auffassung
über das Zustandekommen des Paktes. Die Schwierigkeiten
Belgiens sind interner Natur und besonders darauf zurück-
zuführen, daß die belgische Gruppe eine nicht so straffe Or-
ganisation darstellt, wie die Gruppen der anderen Be-
teiligten.

Die anderen Beteiligten — Deutschland, Frankreich
und Luxemburg — waren sich durchaus einig, und die
Vertragsbestimmungen stehen entgegen anderen Aus-
führungen absolut und im ganzen fest. Man erwartet
nunmehr bis zum 15. September die Vorbringung der
Unterschrift der noch ausstehenden Länder (bei Frankreich
nur formaler Natur), so daß neue Verhandlungen kaum
nötig sein werden.



Schwalbe nötig, um ihre Reise nach dem Süden, — sagen wir, nach der Nordgrenze Afrikas, zurückzulegen? Eine Brieftaube soll in der Sekunde 40 Meter zurücklegen, eine Schwalbe dagegen bringt es auf 60 Meter. Das macht für erstere in der Stunde 144, für letztere 216 Kilometer. Nehmen wir an, daß eine Schwalbe am Morgen eines Tages in Deutschland abfliegt, so kann sie, selbst bei Hinzufügung von Ruhepausen, am nächsten Tage bequem überm Mittelmeer in ihrer neuen Heimat anlangen. Die enorme Geschwindigkeit des Schwalbenfluges wurde früher sehr unterschätzt. Man nahm an, der blaue Segler der Lüfte brauche mehrere Tage, um die Reise nach dem Süden zurückzulegen, was aber nur bei ganz wenigen dieser Tiere der Fall ist.

— (Warnung vor einem Heilmittel gegen Maul- und Klauenseuche.) Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, wird vor dem angeblichen Heilmittel für Maul- und Klauenseuche „Matasto“ der Firma van den Berg & Co., G. m. b. H. in Rostock gewarnt. Das Präparat hat weder eine vorbeugende noch heilende Wirkung; das Mittel ist wertlos und sein Preis vollkommen ungerechtfertigt.

Lichtenberg. (Errunken.) Das 3 1/2 jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Kühne von hier wurde seit Sonntag vermißt. Das Kind hatte sich gegen mittag in einem unbewachten Augenblick vom elterlichen Hause entfernt und wurde trotz eifrigen Suchens erst Montag früh im Mühlteich tot aufgefunden.

Dhorm. (Der Oberlausitzer Forstverein auf Dhorner Revier) Der Oberlausitzer Forstverein besuchte am 17. August d. J. das Forstrevier Dhorm, um seine alljährliche Wandertagung abzuhalten. Schon am Vorabend fand sich ein Teil der Grüntrübe aus der sächsischen und preussischen Lausitz im freundlichen Pulsitz ein, um am frühen Morgen mit ca. 100 Teilnehmern die Wanderung über das Rittergut Dhorm nach dem Dhorner Revier anzutreten. Nach Bestätigung der auch für die Forstleute sehr interessanten Spezialrichterei der Dhorner Rakteten und der Milchwirtschaft gelangte der Forstverein in das Revier. Am Eingange in das Revier begrüßte der Vorsitzende Herr Forstmeister Meizer die erschienenen Mitglieder, Damen und Gäste und dankte der Besitzerin Fräulein Doris Hempel für die Bereitwilligkeit der Aufnahme des Vereins in ihrem Waldbesitz. Herr Oberförster Ruffig begrüßte im Namen der Gutscherrschaft in herzlicher Weise den Forstverein und übernahm die Führung durch das Revier. Mit großem Interesse beschäftigten die Teilnehmer das musterartig bewirtschaftete Revier und hochbefriedigt über die gesehenen Waldbilder, an denen die glückliche Hand eines langjährig arbeitenden Forstwartes erkennbar wurde, gelangte der Verein zu dem Forsthaus Luchsenburg. Nach einer Mittagsrast, an die sich die eigentliche Tagung angeschlossen, erreichten die Teilnehmer in den späten Nachmittagsstunden das idyllisch gelegene gastliche Dhorner Forsthaus. Fräulein Hempel begrüßte hier ihre Gäste persönlich und wurden dieselben überrascht durch die unvergleichliche Blütenpracht herrlicher Dahlien und schöner Anlagen. Zu einer eindrucksvollen Feier gestaltete sich der Besuch des Kriegerdenkmals der Gemeinde Dhorm. Wohl selten hat wohl ein Kriegerdenkmal auf den Besucher einen so tiefen Eindruck hinterlassen, als diese Ehrungsfähigkeit, die die Gemeinde Dhorm hier ihren gefallenen Söhnen geschenkt hat. Im Auftrage des Oberlausitzer Forstvereins legte der Vorsitzende, Herr Forstmeister Meizer, einen Waldkranz nieder, indem er der gefallenen Helden gedachte und nachdem Herr Oberförster Ruffig einen kurzen Rückblick auf die Entstehung dieser einzigartigen Gedenkstätte auf waldbunrauschter Höhe gegeben hatte. Ein entblößtes Hauptes gelungener Choral beschloß diese schlichte Gedenkfeier der Grüntrübe bei ihrem Verweilen auf geweihtem Boden. Der gastfreundlichen Rittergutscherrschaft von Dhorm und ihrem verehrten Forstverwalter Herrn Oberförster Ruffig aber an dieser Stelle noch ein Weidmannsdank. Hg.

Ramenz. (Ein tödlicher Unglücksfall hat sich schon wieder in einem Steinbruch der näheren Umgebung ereignet. Durch eine hereinbrechende Steinwand, an der Bohrarbeiten vorgenommen wurden, ist am Montag nachmittags 4 Uhr im Stein- und Schotterwerk am Vogelberg der 46 Jahre alte, in Reufsch wohnhafte Steinarbeiter Otto Messerschmidt verschüttet und erschlagen worden. Der Bedauernswerte, der in der Nähe der angebohrten Wand Steine geschlagen hat, hatte an der Unfallstelle seinen Rückfall liegen. Um aus diesem etwas zu holen, war er an die Wand gegangen. In dem gleichen Augenblicke aber brach diese zusammen. Messerschmidt ist nach ärztlichem Ausspruch sofort tot gewesen. Er hinterläßt die Witwe und 8 Kinder, von denen das jüngste 2 Jahre zählt. Beim Loslösen der Felsmassen ist leider auch noch eine zweite Person, der in der Arbeiterbaracke am Vogelberg wohnhafte polnische Arbeiter Kowalski verunglückt. Dieser stürzte mit den Steinmassen etwa 5 Meter tief herab und erlitt dadurch erhebliche Verletzungen an Kopf und Beinen. Er wurde im hiesigen Krankenhaus untergebracht. Ein Verschulden Dritter liegt bei dem beklagenswerten Vorkommnis nicht vor.

Königswartha, 17. August. (Sängertag des 8. Kreises des Sängerbundes der Sächsischen Oberlausitz.) Am Sonntag fand hier der Sängertag des 8. Kreises des Sängerbundes der Sächsischen Oberlausitz statt. Die geräumige Festhalle hatte Rittergutsbesitzer Kluge den etwa 700 Sängern zur Verfügung gestellt. Das Festkonzert nahm unter Leitung des Kreisdirigenten Alfred Ritzel-Baunzen einen sehr guten Verlauf. Im Anschluß an das Konzert fand die Weihen der Fahne des Männergesangsvereins Königswartha statt. Nach dem Weihen bewegte sich ein langer Festzug durch den Ort.

Dresden, 17. August. (Zum Sammeln geblasen.) Unter der Ueberschrift „Zum Sammeln geblasen!“ veröffentlicht die Zeitschrift der jugendlichen Bewegung in Sachsen „Volk und Vaterland“ einen Artikel, der sich energisch für gemeinsame fruchtbringende Arbeit bei den kommenden Landtagswahlen in Sachsen ausspricht. Es heißt darin u. a.: „Drohend erhebt sich erneut das Gespenst des Linksradikalismus. Die Sozialdemokraten haben sich gespalten. Nach den bisherigen Erfahrungen dürfte die Masse der sozialdemokratischen Wähler sich um das Banner der Linksozialdemokraten vom Schläge Arzt und Genossen schaaren. Die sich verhängnisvoll auswirkende Arbeitslosigkeit hat große Teile der Arbeiterschaft durch demagogische Schlagwortpolitik verhetzt, ins radikale Fahrwasser getrieben. Die Lage der vaterländischen Bevölkerung Sachsens im kommenden

Die Quotenberechnung, über die gleichfalls Einigkeit herrscht, rechnet mit einer jährlichen Gesamtvollproduktion von 29 Millionen Tonnen für alle Länder. Nach zuverlässiger Schätzung beträgt die augenblickliche Produktion rund 27 bis 28 Millionen Tonnen. Hier setzt das bereits erwähnte schwierige Ausgleichssystem ein. Der bestimmte festgesetzte Prozentsatz bei Vollproduktion beträgt für Deutschland rund 42,25 Prozent, er ist für Deutschland ebenso wie für die anderen Länder je nach der tatsächlichen Produktion gleitend und ausgleichend. Für die Kontingentierung beträgt der Prozentsatz zuverlässig 6 1/2 bis 6 3/4 Prozent der Produktion.

Außenpolitische Besprechungen zwischen Coolidge und Kellogg.

Paris. Nach einer Meldung aus Washington wird die Konferenz des Präsidenten Coolidge mit Staatssekretär Kellogg noch andauern. Zunächst handelt es sich um die Berichte über die vorbereitende Abrüstungskonferenz in Genf, die nach Ansicht Amerikas bisher zu einem völligen Fiasco geführt hat. Falls die Konferenz endgültig scheitern sollte, werde erwartet, daß Coolidge in absehbarer Zeit eine Konferenz nach den Vereinigten Staaten einberuft.

Weiter spielt die Frage des Weltgerichtshofs bei den Beratungen eine Rolle. Da sich herausgestellt habe, daß die Mehrheit der Mitglieder des Weltgerichtshofs die

Wahlkämpfe ist keine rosige. Sachsens Industrie, seine Landwirtschaft, sein ausgebreiteter Mittelstand und mit ihm die gesamte Bevölkerung bedürfen nichts nötiger, als eine stetige, von Besonnenheit geführte, staatserkaltende Regierungspolitik. Soll diese aber für die Zukunft gesichert sein, so muß der Kampf gegen die sozialdemokratisch kommunistische Machtprobe von den weitesten national fühlenden Schichten gemeinsam durchgeföhrt werden.

Dresden, 17. August. (Generalversammlung des Evangelischen Bundes.) Der Evangelische Bund hält seine 30. Generalversammlung in der Zeit vom 9. b. 13. September in Dresden ab. Die Tagung wird unter das Gesamthema „Nationale und Internationale Aufgaben des Protestantismus“ gestellt. Evangelische Volksabende finden Freitag, 10. September, in den Sälen des Gewerbehauses und des Evangelischen Vereinshauses statt. Im Gewerbehaus werden nach Herrn Oberkonsistorialrat Dr. Lang-Berlin, noch ein Schwede, ein Holländer und ein Ungar reden. Bei dem Volksabend im Evangelischen Vereinshaus sprechen Dr. Ohlemüller als Generalsekretär des internationalen Verbandes, ferner ein Oesterreicher, ein Siebenbürger und ein Schweizer. Die Generalversammlung findet Sonnabend, den 11. September, im Evangelischen Vereinshaus statt. In ihr hält Herr Universitätsprofessor Dr. Lütge-Heidelberg, einen Vortrag über „Evangelisches Christentum und die deutsche Bildung.“ Am Abend dieses Tages wird im Saal des Evangelischen Vereinshauses eine Lutherfeier veranstaltet, in deren Verlauf Herr Schauspielregisseur Paul Wicke Rezitationen aus Luthers Schriften bietet und Frau Irma Terzani Wicke Werke von Bach und Händel zu Gehör bringen wird. Für Sonntag, den 12. September, sind Gottesdienste in der Kreuz-, Frauen-, Dreikönigs- und Sophienkirche vorgesehen. Am 12. Uhr Judigung der Kinder am Lutherdenkmal auf dem Neumarkt, am Nachmittag Dampferfahrt nach Pillnitz und abends 8 Uhr Schlußversammlung im Vereinsheim. Den Abschluß der Tagung bildet die am Montag, den 13. September, stattfindende Dompfart nach Meissen (Weihstunde im Dom, Besuch der Porzellanmanufaktur).

Meißen, 16. August. (Auto-Unfälle) Ein Mietauto aus Dresden mit Insassen aus Cosselbaude und Weinböhla befand sich am Freitag auf einer sogenannten Spritztour über Weinböhla, Meißen und Sörnowitz, wobei natürlich tüchtig gezecht worden war. In rasender Fahrt (35 km) ging es gen Dresden. An der berechtigten S Kurve in Sörnowitz fuhr der Wagen gegen eine Mauer und einen Telephonmast, beide zerstörend. Durch den Anprall wurden die Insassen herausgeschleudert, drei davon erlitten schwere Verletzungen, während die drei anderen nach Anlegung von Notverbänden ihre Behausungen aufsuchen konnten. Die Schwerverletzten liegen im Krankenhaus in Meißen. Ueber die Schuldfrage ist kaum ein Wort zu verlieren, da festgestellt ist, das auch der Führer des Wagens an der Zecherei lebhaften Anteil genommen hat.

Riesa, 16. August. (Vom Tanz in den Tod.) Ein in seinem Ausmaße erschütterndes Unglück hat sich in der Nacht zum Montag auf der Eisenbahnstrecke Döbeln Riesa zugetragen. Drei junge Leute aus Riesa benutzten, von einem Tanzvergnügen in Döbeln kommend, den um 1 Uhr nachts in Riesa eintreffenden Personenzug der Strecke Chemnitz Riesa. Zwei von ihnen, der 18 Jahre alte Arbeiter Johannes Feiner und der gleichaltrige Handlungsgeselle Werner Bergmann, kamen auf den unglückseligen Gedanken, von der Plattform der 4. Wagenklasse aus das Dach ihres Eisenbahnabteils zu besteigen und die Fahrt dort oben mitzumachen. Während es ihnen das erste Mal gelang, sollte der zweite Versuch ihnen zum Verhängnis werden. Etwa 800 Meter hinter der Station Stauchitz befindet sich eine 5 Meter hohe Brückenüberführung, an die die jungen Leute während der Fahrt mit voller Wucht anschlügen. Während Feiner mit schwersten Kopfverletzungen auf dem Dache des Wagens liegen blieb und so die Fahrt bis Riesa mitmachte, wurde Bergmann herabgeschleudert. Man fand ihn später tot zwischen den Gleisen liegen. Feiner lag tot auf dem dreizehnten Wagen des Zuges, während er das Dach des zehnten Wagens bestiegen hatte.

Herzogsvalde, 16. August. Sonnabend nachmittags 6 Uhr ist unweit des Bahnhofes Herzogsvalde ein Chemnitzer mit einem entgegenkommenden Berliner Kraftwagen zusammengestoßen. Beide wurden so beschädigt, daß sie abgeschleppt

Vorbehalte des amerikanischen Senats nicht annehmen werde, müsse Coolidge entweder den Senat zu einer Abänderung der Vorbehalte bewegen oder den Entschluß fassen, daß die Vereinigten Staaten dem Weltgerichtshof fernbleiben.

Verschiedene amerikanische Zeitungen rechnen mit dem Rücktritt Kelloggs; die Gründe dafür sollen unpolitischer Natur sein. Als sein Nachfolger wird Botschafter Houghton genannt.

Blutige Unruhen in Albanien.

Sofia. Nach Meldungen der bulgarischen Presse aus Roma ist es an der Grenze Nordalbaniens zu bedeutenden Unruhen mit blutigen Zusammenstößen zwischen den Truppen des gegenwärtigen Herrschers Albanien, Achmed Soq u., und den Anhängern seines Vorgängers gekommen. Der Aufstand ist zuerst in der Stadt Schali ausgebrochen. Den Aufständischen ist es gelungen, diese Stadt, in der zurzeit der Bruder des albanischen Innenministers weilt, zu umzingeln. Von hier dehnten sich die Unruhen weiter aus. Der Bruder des Innenministers konnte nur mit großer Mühe durch die Flucht sein Leben retten. Auch in der Stadt Shkodra ist es zwischen den Regierungsoffizieren und den Umstürzern zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Die gesamte Bewegung näherte sich der serbischen Grenze.

werden mußten. Personen wurden nicht ernstlich verletzt. Die Chemnitzer Insassen hatten ihr Auto nach dem Zusammenstoß einfach in Stich gelassen.

Altenburg, 16. August. (Raubmord bei Altenburg.) Der 25 Jahre alte verheiratete Bergarbeiter Spieß aus Altenburg wurde in der Nacht zum Sonnabend zwischen Rositz und Altenburg ermordet. Er befand sich auf dem Heimwege von seiner Arbeitsstätte, wo er seine Arbeit nachts um 1 Uhr beendet hatte. Unterwegs wurde er aus dem Hinterhalt überfallen. Er erhielt vier Revolverkugeln. Es muß aber noch ein Kampf zwischen ihm und seinem Mörder stattgefunden haben, da mehrere Knöpfe von seinem Anzuge abgerissen waren und er außer den Schutzverletzungen noch vier Stichwunden erhalten hat. Seine Arbeitskollegen, die ihn in einer kurzen Entfernung folgten, fanden ihn, als sie herbeieilten, tot auf. Er war seines Arbeitslohnes in Höhe von 31 Mark beraubt. Die seit heute morgen im Gange befindliche Untersuchung hat den Täter noch nicht ermitteln können, jedoch gehen Gerüchte um, daß der Schwager des Ermordeten mit der Tat in Zusammenhang zu bringen sei.

Das Porzellanquartier im Schlosse Moritzburg.

Dresden, 16. August. Am Sonntag ist im Schlosse Moritzburg das neu eingerichtete Porzellanquartier der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Das Quartier umfaßt 4 Räume im ersten Stockwerk des Schlosses. Es ist vom Prinzen Ernst Heinrich unter Mitwirkung des Direktors der dem ehemaligen Königsstube verbliebenen Kunstsammlungen, Dr. Henkler, persönlich ausgearbeitet worden. Am Sonnabend hatte Prinz Ernst Heinrich eine Anzahl Pressevertreter, denen sich Justizrat Dr. Eibes, sowie Direktoren der Kunstsammlungen angeschlossen hatten, zu einer Vorbesichtigung eingeladen. In seiner Begrüßungsansprache führte Prinz Heinrich aus: Der Grundgedanke bei der Ausgestaltung des Porzellanquartiers sei der gewesen, die dem Hause Wettin gehörenden kostbaren Porzellangegenstände in künstlerischer Anordnung unterzubringen. Es sollen damit die kulturellen Traditionen der Wettiner gewahrt und weiten Kreisen Gelegenheit gegeben werden, sich an diesen Kunstschätzen zu erfreuen. Bei der Anordnung sei jede moderne Aufstellungsweise vermieden worden, um nicht in einen Museumsstil zu verfallen, sondern im Rahmen der zeitlich dazugehörigen Möbel, Skulpturen und anderer Kunstgegenstände einen Ueberblick über das Schaffen einer hervorragenden Kulturperiode des 18. Jahrhunderts zu geben. Jeder der vier Räume sei einem Fürsten gewidmet, August dem Starken, Kurfürst Friedrich August II., Christian III. und Friedrich August dem Gerechten. Der Prinz schloß mit dem Wunsch, daß das Porzellanquartier dazu beitragen möge, die Achtung vor dem großen Kulturtraher der Vergangenheit zu fördern und Anregungen zu geben zur Hervorbringung neuer Kulturwerte auch in unserer Zeit. Unter Führung des Prinzen und des Direktors Dr. Henkler erfolgte sodann ein Rundgang durch die Räume, die alle den Eindruck wohlthätiger Behaglichkeit machen.

Zu ersten Räume sind die frühen Porzellane vereinigt: entwicklungsgeichtlich interessante Typen aus den Anfängen der Porzellanproduktion, meist noch in weiß gehalten, nur manchmal mit farbigen Streifenblumen verziert. Dazwischen steht ein einziges rotbraunes Böttgersteinzeug, dessen Fabrikation der eigentlichen Porzellan-Erfindung vorausging. Rechts hübsch nehmen sich in diesem Räume die großen weißen Tiere von Kändler aus. In dem anschließenden größten Zimmer fesselt die starke Bauart, wie sie die Blütezeit der Manufaktur liebt. Ein kleiner Wandschrank enthält Dosen und erlesene Gruppen von Kändler. Zwischen zwei hohen Spiegeln steht eine große Vitrine mit den farbenprächtigsten Porzellan-Objekten. Sämtliche Stücke tragen die A. R. Marke, die anzeigt, daß die Gegenstände für den persönlichen Gebrauch Augusti Regis bestimmt waren, oder für Geschenke, die der König machte. Auf alten holzgeschnittenen verfilberten Konsolen haben Porzellanobjekte von Kändler ihren Platz gefunden. Eine Uhr von Cassler in Meißner Porzellan stellt die schönste Montierung aus dieser Klasse dar, die es gibt. Den Mittelpunkt des nächsten Zimmers bildet das Kronenservice August des Starken. In einem Eckschranke steht neben der herrlichen Wabonna Kirchner der große Meißner Blumenstrauß, der laut Inschrift auf einem Blatte im Jahre 1767 von J. S. Bitterling angefertigt wurde. Den Mittelpunkt des letzten Zimmers nimmt Königens großer Modellkoffer ein. Eine Vitrine enthält Proben von vier weiteren berühmten Services des sächsischen Hofes: Roter Drache, Gelber Löwe, Watteau, Deutsche Blumen. Zu einer anderen Vitrine sind Stücke aus der Frühzeit der Manufaktur untergebracht. Eine kleine Vitrine rechts der Eingangstür birgt eine Auswahl von Tassen aus der Spätzeit des 18. Jahrhunderts, die nach Minister Graf Marcolini benannt wird. Hier haben auch das tangende Bauernpaar von Kändler, eine seiner vollendeten plastischen Schöpfungen, sowie zwei seiner Tischgruppen und die Moritzburger Uhr ihren Platz gefunden. Beachtenswert sind in allen diesen Zimmern die prächtigen Altmeißner Dosen.

An die Besichtigung schloß sich eine Führung durch die übrigen Repräsentationsräume des Schlosses, sowie ein Gang nach der Bildfüterung, wo Forstmeister Franke einige Erläuterungen gab. Am Schluß der Vorbesichtigung lud Prinz Ernst Heinrich seine Gäste zu einer Tasse Kaffee in der künstlerisch vornehm ausgestatteten Waldschänke beim Fasanenschloß ein.

Der große Rückzug der roten Truppen in China

Berlin, 18. August. Die Morgenblätter melden aus Peking: Nach einem aufgefängenen Brief befinden sich die Kuoming-Truppen auf dem allgemeinen Rückzuge und räumen Kalgan und Suenkung. Die Befehle durch die alliierten Truppen wird bestätigt. Die Agentur Indo-Pacifique meldet aus Tokio, die japanische Regierung habe beschlossen, die Einladung Chinas zur Teilnahme an der Zollkonferenz abzulehnen. Sie denke daran, in Schanghai eine Konferenz einzuberufen, die unabhängig von der früheren Peking-Regierung tagen werde.

Aufruf von Rentenbankfcheinen.

Durch Bekanntmachung vom 16. August 1926 ruft die Deutsche Rentenbank die Rentenbankfcheine zu 1 und 2 Rentenmark mit dem Ausfertigungsdatum 1. November 1923 zur Einziehung auf.

Die aufgerufenen Scheine können bei den öffentlichen Kassen noch bis 30. September 1926 in Zahlung gegeben, bei den Kassen der Reichsbank aber bis 15. Dezember 1926 gegen andere Rentenbankfcheine oder gegen gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden.

Mit Ablauf des 15. Dezember 1926 werden die aufgerufenen Rentenbankfcheine kraftlos, und es erlischt damit auch die Umtausch- und Einlösungspflicht der Deutschen Rentenbank.

Präsident Calonder gibt Deutschland recht.

Wie uns aus Beuthen gemeldet wird, hat der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, in der Frage der Minderheitschulen in Oberschlesien die deutschen Ansprüche wegen Ausführung des Genfer Abkommens als berechtigt anerkannt und die polnischen Auslegungen für nicht zu Recht bestehend erklärt. Es wird abzuwarten sein, wie die polnischen Behörden von Oberschlesien dieser Entscheidung des hohen Kommissars nunmehr gerecht werden.

Ein Nachspiel zur Gajda-Affäre.

Prag. Seit einigen Tagen wird eine gerichtliche Untersuchung gegen mehrere Offiziere unter der Beschuldigung geführt, sie hätten an den Vorbereitungen eines faschistischen Umsturzes unter General Gajda teilgenommen.

Dazu meint eine Zeitung, daß es sich um den Versuch handele, Grundlagen für eine Degradierung des Generals zu schaffen. Der Oberstaatsanwalt sei bereits im Besitz der Haftbefehle gegen zwei in der letzten Zeit viel genannte Personen, deren Verhaftung verhindern soll, daß sie als Zeugen im Faschistenprozess auftreten oder daß sie militärische Geheimnisse ans Ausland verraten. Das Blatt schließt aus diesen Vorgängen, daß man in der Tschechoslowakei am Vorabend großer Ereignisse stehe und daß die Demokratie von einer sozialistischen Diktatur bedroht werde.

Eine Verschwörung gegen den mexikanischen Präsidenten.

New York. Nach Meldungen aus San Diego in Kalifornien wurden dort auf Veranlassung der amerikanischen Behörden von der Polizei 150 Mexikaner verhaftet. Sie wollten angeblich unter Führung des früheren mexikanischen Kriegsministers General Estrada nach Mexiko reisen, um dort einen Putsch gegen die Regierung zu inszenieren. In den Wohnungen der Verhafteten wurden große Mengen von Munition gefunden. Gleichzeitig berichteten die Zeitungen aus Mexiko-Stadt, daß dort 21 Personen verhaftet wurden, die ein Attentat gegen den Präsidenten Calles planten.

Die englischen Bergarbeiter wollen verhandeln Vollmachten für den Vollzugausschuss

London, 17. August. Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter hat in ihrer Nachmittagsitzung des heutigen zweiten Verhandlungstages den Vollzugausschuss bevollmächtigt, mit den Grubenbesitzern und der Regierung Verhandlungen aufzunehmen und zwar unter der Bedingung, daß die Verhandlungen sich auf den Abschluß eines nationalen Abkommens erstrecken müssen und örtliche Abmachungen nicht getroffen werden. Baldwin, der ursprünglich im Falle eines ungünstigen Ausgangs der Beratungen seine Rückkehr nach London noch um einen Tag verschieben wollte, wird nunmehr in London erwartet. Der Arbeits- und der Bergbauminister treffen bereits heute noch hier ein.

Sport.

Deutscher Schachkongress. Der erste Kongress des Deutschen Schachverbandes nahm in Perleberg mit den beiden Hauptturnieren, die von je acht Spielern bestritten werden, seinen Anfang. Im A-Turnier siegten der brandenburgische Meister Richter (C. C. Charl.) über Hellina, Ludenwalde, Lanauer, Wilmersdorf über Köhler, Spandau und Hohensee (Springer-Berlin) über seinen Klubkameraden Trassdas. Die Partie Kellstab (Berl. Schachf.) gegen Henckes-Sommerfeld schwebt in Gewinnstellung für den Anziehenden. Beim B-Turnier siegte Dahl (Cafka) über Lanauer, Wittfod, Müller-Forst unterlag gegen B. Koch (Springer-Berlin), Neumann (Steinig-Berlin) und Schächler (Siemens-Berlin) spielten remis. Die Partie Richter (Schachf.) gegen Seeaer-Tegeel schwebt in ausgeglichener Stellung.

Deutsche Tennissiege gab es in St. Moritz bei den Spielen um die Meisterschaft vom Engadin. Demasius gewann die Einzelmeisterschaft und mit Gaslini als Partner das Doppelspiel. Fr. Barschauer siegte im Dameneinzel und mit Gaslini im Gemischten Vierer.

Deutsche Leichtathletiksiege gab es auch in Bergen (Norwegen). Troßbach-Berlin gewann das 110-Meter-Hürdenlaufen gegen den Engländer Lord Burahley, und Hoffmeister-Hannover siegte im Speerwerfen.

Beim internationalen Wettschwimmen in Oslo siegte Ohlwein-Hamburg im 100-Meter-Rückenschwimmen in 1:19,6. Er belegte außerdem zwei zweite und zwei dritte Plätze. Sein Klubkamerad Richter wurde im 100-Meter-Brustschwimmen Zweiter.

Handel.

Berliner Börse vom Dienstag.

Der scharfe Kursrückgang an der Börse war bekanntlich in der Hauptsache vom Montanaktienmarkt ausgegangen, wo eine Anzahl unglücklicher Momente sowie Besorgnisse einer späteren Verteilung der Geldflüsse auf das Preisniveau drückten.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	17. August		18. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York 1 \$	4,195	4,205	4,195	4,205
London 1 £	20,38	20,432	20,382	20,434
Amsterdam 100 Gld.	168,33	168,75	168,34	168,76
Kopenhagen 100 Kron.	111,49	111,77	111,46	111,74
Stockholm 100 Kron.	112,30	112,58	112,31	112,59
Oslo 100 Kron.	91,98	92,22	91,88	92,12
Italien 100 Lire	18,77	18,81	18,77	18,81
Schwiz 100 Frcs.	81,06	81,26	81,065	81,265
Paris 100 Frcs.	11,405	11,445	11,38	11,42
Berlin 100 Frcs.	11,29	11,33	11,27	11,31
Prag 100 Kron.	12,421	12,461	12,419	12,459
Wien 100 Schill.	64,29	64,43	64,30	64,44
Spanien 100 Pseta	64,42	64,58	64,37	64,53

1 franz. Franc 0,11 M., 1 belg. Franc 0,11 M., 1 Floren 0,46 M.
Bankdiskont: Berlin 6 (Lombard 7), Amsterdam 3½, Brüssel 7, Stalien 7, Kopenhagen 5, London 5, Madrid 5, Oslo 5½, Paris 7½, Prag 6, Schweiz 3½, Stockholm 4½, Wien 7

Süddevisen. Butarest 1,95 G 1,97 B, Warschau 46,28 G 46,52 B, Riga 80,8 G 81,05 B, Reval 1,112 G, 1,118 B, Rowno 41,295 G 41,505 B, Kattowiz 46,28 G 46,52 B, Posen 46,355 G 46,595 B. — Noten: Gr. Polen 46,16 G 46,64 B, Kl. Polen 45,96 G 46,44 B, Letten 80 G 80,80 B, Esten 1,095 G 1,105 B, Lit. 40,99 G 41,41 B.

Effektenmarkt.

Die 5proz. Reichsanleihe hatte mit 0,48 eingeseht und stellte sich weiterhin auf 0,48125. Die Schutzgebietenanleihe eröffnete mit 5,60 Prozent, Eisenbahnaktien gewannen. Schiffahrtswerte ruhiger, aber etwas gebessert. Bankaktien nicht ganz einheitlich. Montanaktien stellten sich zeitweilig höher. Kaliwerte recht ruhig. Elektrizitätswerte waren weiter befestigt. Die Aktien der Waggonfabriken waren überwiegend gut gehalten.

Berliner Produktenbörse.

Die von den Auslandsmärkten gemeldeten Preisermäßigungen hatten hier auf die Stimmung von Brotgetreide keinen entsprechenden Eindruck gemacht. Das Angebot von greifbarer, guter Ware, die jetzt hauptsächlich in Frage kommt, war nicht erheblich größer, aber die Nachfrage hatte sichtlich nachgelassen, und die Mühlen zeigten, zumal auch Mehl weniger Beachtung fand, Zurückhaltung bei Anschaffungen. Weizen, guter Hafer blieb gefragt, jedoch sehr knapp, neuer sowie Gerste, Mais und Hilfsfuttermittel wurden, da teilweise die Forderungen erhöht waren, nur in kleinen Mengen zum unmittelbaren Verbrauch erworben.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Getreidearten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 268—272, September 272,50—275, Oktober 271—272,50, Dezember 273—274, unregelmäßig. Roggen, märkischer 194—200, September 212, Oktober 213,50—214, Dezember 216,50—216 u. Geld, ruhig. Gerste, Sommergerste 195—245, feinste Qualitäten über Notiz, Wintergerste 160—170, behauptet. Hafer, märkischer 181 bis 193, Dezember 190, ruhig. Mais loco Berlin Waggon frei Hamburg 176—182, ruhig. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 38,50—40, ruhig. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 28—29,75, ruhig. Weizenkleie frei Berlin 10,25, still. Roggenkleie frei Berlin 11—11,40, still. Raps 325—330, still. Viktoria-Erbis 35—40, feinste Sorten über Notiz. Kleine Speiserbsen 27—31, Futtererbsen 20—24. Felschen 27—28,50. Aderbohnen 23—26. Widen 32—35. Rapsstüben 14,20—14,40. Leintuchen 18,80—19. Trodenschnitzel 10,80—11. Sojafschrot 19,80 bis 20. Kartoffelflocken 22,50—23.

Berliner ämtliche Notierung für Rauhfutter. Drahtgepreßtes Roggenstroh (Quadratballen) 1—1,45, drahtgepreßtes Haferstroh 0,75—1,15, drahtgepreßtes Gerstenstroh 0,65—1,05, drahtgepreßtes Weizenstroh 0,95—1,35, Roggenlangstroh, zweimal mit Stroh gebündelt 1,55—1,85, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1—1,40, Häckel 2—2,30, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Befehl mit minderwertigen Gräsern 2,60—3, gutes Heu, desgleichen nicht über 10 Prozent Befehl 3,40—3,90, Melischheu, lose —, Kleeheu, lose 4—4,40. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen frei Waggon für 50 Kilogramm in Reichsmark.

Berliner Futtermittelpreise. Ämtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 173, 2. Qualität 148, abfallende Sorten 128. Tendenz: Abwärtend.

Magdeburger Zuckermittelpreise. August 14,25 B 14,15 G, September 14,35 B 14,25 G, Oktober 14,35 B 14,30 G, November 14,35 B 14,30 G, Dezember 14,35 B 14,30 G, Januar-März 1927 14,65 B 14,60 G, März 14,75 B 14,70 G, Mai 15,05 B 14,95 G. Tendenz: Ruhig.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark): Elektrotypen wire bars 136,25, Hüftenrohrlin im freien Verkehr 68—69, Remalted Plattenzinn 60—61, Original-Hüftenaluminium 98—99 Prozent 230—235, do. in Walzen oder Drahtformen 240—250, Reinnickel 340—350, Antimon-Regulus 125—130, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 85—86.

Wetter-Vorhersage

Landeswetterwarte Dresden

Donnerstag: Zur Unbeständigkeit neigend, im übrigen stark bewölkt, Flachland gemäßigt warm, mäßige westliche Luftbewegung.

Allgemeiner Wetter-Charakter der nächsten Tage: Unverändert.

Das graue Leben.

Roman von Oskar von Hanstein.

19. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

An diesem Abend war er unfähig, sich seinen Schülern zu widmen und er erlang einen Vorwand, um frei zu kommen.

Lang vor der verabredeten Zeit war er am Strandweg. Die Aender waren jetzt kühl und vom Meer strich ein leiser Wind. Die Promenade war leer; die Kurgäste hatten sich in die prächtigen Hotels und Kaffeehäuser zurückgezogen.

Da kam eine schlanke Gestalt, in einem Mantel gehüllt, eilig geschritten.

Er streckte ihr beide Hände entgegen, sie aber zog ihn mit sich fort zu einer gänzlich verdeckten Bank.

Dann presste sie sich an ihn.

„Küsse mich, Helmut, damit ich Deine Liebe fühle und Mut fasse, Dir zu sagen, was ich Dir sagen muß!“

Nun war er tief erschrocken. „Um Gotteswillen, spanne mich nicht auf die Folter! Was ist es, das Dich so außerordentlich erregt?“

„Du sollst alles wissen, Helmut! Sieh, ich weiß, daß Du mich nur verlassen hast, weil Dein redlich denkendes Herz es Dir gebot und ich weiß, daß Du mich liebst! Ich sehe es ja an Deinen Augen. Ich will Dir vertrauen. Du hast vor einem Jahre geglaubt, unglücklich zu sein! Ich bin es heute viel, viel mehr! Wäre das Unheil damals doch nur einen Tag später hereingebrochen, dann war ich Deine Braut und Du hättest ein Recht auf mich und nie hätte ich von Dir gelassen! Nun aber wissen meine Eltern nichts von meiner Liebe, und auf Onkel Williams Rat habe ich es auch meiner Mutter verschwiegen, und nun will man mich an einen Mann binden, den ich nicht lieben kann! O Helmut, wenn noch ein Funke von Deiner alten Liebe in Deinem Herzen lebt, rette mich jetzt! Ich kann es nicht überleben! Du hast ihn vorhin gesehen. Er ist viel, viel älter als ich, ein tränklicher Mann, aber der Beste unendlicher Wohlengraben und Fabriken, und sein Vermögen ist viel, viel größer als das meines Vaters. Der glaubt, durch diese Verbindung auch für seine Geschäfte große Vorteile zu haben, und da ich in meiner treuen Liebe zu Dir bisher jeden Freier zurückwies, verlangt er es nun als meine Kindespflicht, zu gehorchen. Oh, Helmut, meine Eltern sind

kühle, ruhige Menschen! Ich weiß nicht, ob meine Mutter je geliebt hat, denn auch sie beide hat das Geld zusammengeführt. Morgen kommt Onkel William. Ich glaube nicht, daß er mir zu helfen vermag! Uebermorgen aber kommt mein Vater, und dann soll die Verlobung sein. Helmut, tu was Du willst, aber rette mich!“

In ihren Worten Klang unendlicher Schmerz. Eine tiefe Leidenschaft sprach aus ihrem ganzen Wesen, die er nie bei ihr geahnt.

Glück loberte in seinem Herzen auf, daß diese Liebe ihm galt, und ein, bitteres Leid.

„Lieb, armes Lieb, wie soll ich Dir helfen? Glaubst Du, wenn ich, der arme Lehrer, heute vor Deinen Vater treten würde, er würde Dich mir geben?“

„Helmut, ich bin kein Mann und ich weiß nicht, wie tief Deine Liebe zu mir geht. Aber wäre ich ein Mann, und das Mädchen, das mich liebt, stände so vor mir, bereit, ihr ganzes Leben mit mir zu teilen, ich würde, was ich täte!“

Sie sah ihn mit flammendem Blick an. „Ich liebe sie nicht aus meinen Armen und stiehe sie nicht von meiner Brust. Komm, Helmut! Ich kann nicht leben mit jenem Marce, der ein Greis ist gegen mich. Komm, laß uns fliehen! Wir gehen ins Ausland. Hier ist es doch wahrhaftig leicht. Wir lassen uns trauen und dann wird mein Vater, der mich im Grund ja liebt, nachgeben.“

„Lorothea, Du weißt ja nicht, wie arm ich bin. Ich würde Dich ja ins sichere Elend führen.“

„Ich will es tragen mit Dir! Lieber, viel lieber, als jenem angehören. Sprich jetzt nicht! Geh, geh heim! Denke nach! Du weißt ja, wenn Du mich jetzt verläßt, bin ich Dir für immer verloren! Wenn Du mich aber willst, bin ich Dein! Morgen vormittag um zehn Uhr erwarte ich Dich auf der Aurorahöhe. Dann bring mir Bescheid. Wenn es geschehen soll, muß es morgen nacht sein, ehe der Vater kommt. Leb wohl!“

Sie wandte sich zum gehen, aber noch einmal drehte sie sich zu ihm, schlang die Arme um seinen Hals und küßte ihn in heißer Leidenschaft.

Dann riß sie sich los und rannte den Weg entlang. In wenigen Augenblicken war sie verschwunden.

Wie betäubt sah Helmut da und starrte ihr nach. Furchtbare Qualen rissen an seinem Herzen.

Er sah sich mit ihr, die er so liebend liebte, auf dem Schiffe. Sie bei ihm für immer. In wenigen Tagen konnte sie sein Weib sein!

Er zitterte vor Seligkeit bei dem Gedanken, aber furchtbar rief aus seinem Herzen eine innere Stimme: Dann war er ein Lump! Dann war er ein Vortrüblicher dem Senator gegenüber! Dann führte er sie in sicheres Elend! Dann hatte er ein Verbrechen begangen, das seine Ehre befubelte, und nie war ihm der Rückweg in die Heimat offen. Dann hatte er gehandelt wie ein Dieb, der stahl, was ihm nicht zukam!

Wieder rief das Herz: Und tußt Du es nicht, so ist sie Dir verloren für immer!

So geht sie auch dem Unglück entgegen. So glaubt sie nicht an Deine Liebe! So steht sie in ihrer Verzweiflung sich da verlassen, wo sie am meisten hoffte!

So steht sie das töllichste Geschenk, das sie zu machen bereit war, verschmätzt. Neue würde ihn strafen sein ganzes Leben lang, wenn er jetzt zum heimlichen, enden Entführer würde, aber Neue würde ihn auch verfolgen, wenn er jetzt ihre Liebe von sich wies für immer. Liebe und Ehre kämpften in ihm einen schweren Kampf. Er aing weiter hinaus. Der Abend hatte einer dunklen Nacht Platz gemacht. Nur hier und da bligte ein einsamer Stern auf, wie die wilde Jagd aber raffen phantastische Wolkengebilde über den Himmel. Der Wind wehte stärker vom Meer herüber, und die schäumenden Wellen schlugen dumpf brandend auf die Klippen.

Helmut sah auf einem Felsen und starrte hinaus. Was sollte er tun?

Immer wieder machte er sich klar, daß es ein Wahnsinn sei, ein frebles Spiel mit ihrer beiden Leben. Wenn er mitellos mit ihr hinausziehen wollte, alles mit einem Schlag zu zerstören, was er mühsam erbaut. Dann stand er auf und war entschlossen, ihr nicht nachzugeben.

Aber dann sah er ihr tränenüberflutetes, liebes Gesichtchen vor sich. Er dachte an die weichen Lippen, die ihn so innig geküßt, und wieder schwankte er in seinem Willen. Wie konnte er ihr klar machen, daß es unmöglich sei? Wie konnte er sich schützen davor, daß sie an seiner Liebe zweifelte?

Wie konnte er diese aufgewungene Ehe verhindern, ohne selbst eine Torheit zu begehen? Sätte sie ihn doch nie gesehen! Aber dann war ja alles vorbei! Dann wäre sie ja sicher des anderen Braut geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Konsum-Verein Pulsnitz

Die **Wieder-Eröffnung**

der **umgebauten und neu eingerichteten Verkaufsstelle Pulsnitz-Stadt**

erfolgt morgen

Donnerstag, den 19. August

Durch den Umbau ist ein freundlicher Verkaufsraum erzielt, der allen Wünschen Rechnung trägt. — Die Verkaufsstelle ist schön, sauber und modern eingerichtet und hoffen wir, daß die Mitglieder und Mitgliederfrauen durch regen Einkauf zur weiteren Entwicklung der Genossenschaft mit beitragen

Im Zusammenschluß liegt die Stärke der Schwachen!

Der Vorstand

Mehrere tausend alte Dachziegel

hat ganz billig abzugeben

Gemeindeamt Brettnia.

Bettfedern :-: Daunen
Steppdecken, Daunendecken

empfiehlt zu äußersten Preisen

Leinenhaus Voigt

Begründet 1796 Pulsnitz Schloßstraße

Konsum-Verein Pulsnitz

Schälgurken billiger!

7 Pfund nur 98 Pfg.
1 Pfund nur 14 Pfg.

Neue Kartoffeln Pfund nur 6 Pfg.

Neue Bollheringe

Neue saure Gurken	10 Pfg.
Neues Sauerkraut	Pfund 12 Pfg.
Tomaten	Pfund 25 Pfg.
Rotkraut	Pfund 10 Pfg.
Weißkraut	Pfund 8 Pfg.

Ziehung bestimmt 28. August

Geldlotterie

des Vereins **Sächs. Fechtschule**
im günstigsten Falle

10 000
Prämie 6 000
Gewinne 4 000

Losse à 1 —, Postgeld und Liste 25 Pfg. bei den Staatslotterien - Einnahmen und d. d. Plakate kennl. Geschäfte
Hauptvertrieb:
Alexander Hessel,
Dresden, Weiße Gasse 1.
Postcheck 2854 Dresden

Suche zum 1. September
jüngeres, kinderliebendes

Mädchen.

Frau **Milda Mauckisch,**
Sattler- u. Tapezierergesch.
Großröhrdorf Nr. 196b

Besseres Haus

mit Laden in Pulsnitz
zu kaufen gesucht,

ev. würde auch Laden mieten und erste Hypothek ausleihen.
Lage: Lange, Haupt-, Kammer- oder Straße bevorzugt.

Angebote mit Preisangabe unter **H. 18** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein Oftermädchen sucht

Stellung als

Kindermädchen

oder in leichtem Haushalt
Mäg. l., Gartenstraße 7.

Besuchs-Karten

fertigen sauber

E. L. Försters Erben.

Eine starke, hochtragende
Zug-Kuh
zu verkaufen **Säsi 43 b**

Gestern Abend verschied unser Bezirksmonteur

Herr Erich Wieland

an den Verletzungen, die er sich infolge Unfalles auf dem Nachhausewege von seiner Arbeitsstätte am 27. Juli ds. Js. zugezogen hatte.

Zwölf Jahre hat er dem Werke treue Dienste geleistet und wir werden dem Verstorbenen, der sich durch Pflichttreue, größte Gewissenhaftigkeit und stete Liebe zu seinem Berufe auszeichnete, ein ehrendes Andenken bewahren.

Ueberlandkraftwerke Pulsnitz A.-G.

Pulsnitz,

Pulsnitz/Sa.

am 18. August 1926

Die Direktion.

NACHRUF

Am 17. d. M. verschied an den Folgen eines erlittenen Unglücksfalles unser lieber Kollege und Mitarbeiter

der Bezirksmonteur

Herr Erich Wieland

Seine vorbildliche Pflichttreue, seine nie erlahmende Arbeitskraft, die Lauterkeit seines Charakters und die Liebenswürdigkeit seines Wesens sichern ihm ein bleibendes und ehrendes Gedenken.

Das Gesamtpersonal

der Ueberlandkraftwerke Pulsnitz

Aus aller Welt.

Vier Tote, drei Schwerverletzte bei einem Autounglück.

Ein mit sieben Personen besetztes Automobil fauste infolge eines Reifenbruchs einen Abhang bei Merzig (Rheinland) hinunter, stürzte über die Böschung eines Baches und überschlug sich im Bach. Eine ganze, aus vier Personen bestehende Familie wurde getötet; außerdem wurden drei Personen schwer verletzt.

Schweres Grubenunglück bei Schemnitz. In der Schemnitzer Goldgrube (Böhmen) stürzte eine infolge eindringenden Grubenwassers stark durchnässte Grubenwand plötzlich in einer Breite von etwa 30 Metern ein, wobei fünf Bergarbeiter getötet wurden.

Opfer der See. Die Suche nach Ueberlebenden der zwei neuschottländischen Fischerschoner „Sylvia Mosher“ und „Sadie Nickel“ sowie des norwegischen Dampfers „Ringhorn“, die in den Stürmen der letzten Woche Schiffbruch erlitten hatten, war ohne Erfolg. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 52, von denen 47 neuschottländische Fischer und fünf norwegische Seeleute waren.

Festgenommene Falschmünzer. Seit April 1925 wurden in Stuttgart und in den Städten der Umgebung zahlreiche falsche 50-Pfennigstücke mit dem Münzzeichen „A 1924“ angehalten. Die Falschstücke waren aus Messing geprägt. Als Hersteller wurde ein verheirateter Arbeiter aus Mezingen ermittelt. Er wurde mit seiner Ehefrau und seinen zwei Söhnen durch Beamte des Landeskriminalpolizeiamtes festgenommen.

Sumpffiebererkrankungen bei Regensburg. Infolge des langanhaltenden Hochwassers der Donau, das die Wiesen und Felder in Moraste und Sümpfen verwandelte, ist im oberpfälzischen Donaugebiet, von Regensburg abwärts, eine neue Krankheit, das sogenannte Sumpffieber, aufgetreten. Fünfzig Prozent der Bevölkerung der verschiedenen Gemeinden sind davon befallen. Die Epidemie hat gefährliche Formen angenommen.

Fleischvergiftungen ohne Ende. In Leipzig erkrankten mehrere Personen an Fleischvergiftung. Ein Erkrankter ist gestorben, während drei weitere Personen sich im Krankenhaus befinden. Die Ärzte glauben, daß Paratyphusbakterien die Erkrankungen verursacht haben.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Kriminalfall Helling vor dem Abschluß. Schröder hat seinen Widerruf in der Mordsache Helling zurückgezogen. Er bestätigt damit sein kürzlich abgelegtes Geständnis. In Großrotmersleben fand ein zehnstündiger Lokaltermin statt, der den Zweck hatte, einen derartigen Termin während der Gerichtsverhandlung selbst unnötig zu machen. Auch Schröder und seine Braut, Hilde Göke, wurden unter starker Bedeckung vorgeführt. Schröder bestätigte sein ursprüngliches Geständnis, wonach er Helling mit seiner Kautions von 500 Mark nach Großrotmersleben gelockt habe, um angeblich eine Anstellung abzuschließen. Als nach zehnstündigem Termin Schröder wieder abgeführt wurde, wurde er von erregten Jurufen der Menge, die sich inzwischen zahlreich angeammelt hatte, empfangen. Nur mit Mühe konnten die Beamten den Mörder vor Tätlichkeiten schützen.

Revision gegen das Urteil im Prozeß Fleßa. Professor Dr. Sinzheim, der Verteidiger der Fleßa, und der Oberstaatsanwalt haben im letzten Augenblick Revision gegen das Prozeßurteil eingelegt, mit der Begründung, daß eine Verletzung des materiellen Rechts vorliege.

Die Ziehung der Geldlotterie zugunsten des Wohltätigkeitsvereins Sächsische Fechtschule findet bestimmt am 28. August in Dresden statt. Diese Lotterie, welche gute Gewinnaussichten bietet und einem edlen Zweck dient, verdient weitestgehende Beachtung und Unterstützung, um die Schaffung größerer Geldmittel herbeizuführen. Lose sind jetzt noch zu haben bei allen Staatslotterien-Einnahmen, den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und beim Hauptvertrieb Alexander Hessel, Dresden, Weiße Gasse 1.

